

Prof. Dr. Alfred Toth

Fraktalität bei qualitativen geometrischen Relationen

1. Gänzlich unbetretenes Gebiet ist auch die Rolle, welche die fraktale Geometrie innerhalb der qualitativen ontischen Geometrie (vgl. Toth 2015a, b) spielen könnte. In Sonderheit stellt sich die Frage nach der Formalisierbarkeit von Fraktalität durch die qualitative Arithmetik der Relationalzahlen (vgl. Toth 2015c-e). Im folgenden werden drei ontische Modelle präsentiert, welche eine fraktale Struktur innerhalb einer Ontose beinhalten, die zwischen nicht-extraktiver und (vertikal) extraktiver positiver Orthogonalität vermittelt.

2.1. Nicht-extraktive positive Orthogonalität



Rue Froissart, Paris

2.2. Fraktale vertikal extraktive positive Orthogonalität



Rue Vieille du Temple, Paris

2.3. Vertikal extraktive positive Orthogonalität



Rue des Saints-Pères, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Ontische Geometrie der Raumsemiotik I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Zur Raumsemiotik von ontischer Trigonalität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

Toth, Alfred, Zur Arithmetik der Relationalzahlen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015c

Toth, Alfred, Qualitative Arithmetik des Zählens auf drei. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015d

Toth, Alfred, Qualitative Zahlenfelder, Zahlenschemata und ontische Modelle. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015e

22.9.2015